



# ABSCHIEDSRITUALE

BEIM VERLUST VON GRUPPIERUNGEN, GEBÄUDEN, INSTITUTIONEN, GEPRÄGTEN ORTEN DES GLAUBENS UND EIGENSTÄNDIGKEIT IN DEN GEMEINDEN

SECHS SKIZZEN ZUR WEITEREN BEARBEITUNG DURCH DIE GEMEINDEN VOR ORT.

## 1 Sammle meine Tränen in einem Krug

*Glasnuggets, die in einem Gefäß gesammelt werden*

Verlust und verlieren hängen zusammen. Oft fühlen wir uns in der Traurigkeit verloren. Der Betende in Psalm 56,9 spricht: „Sammle meine Tränen in einem Krug, zeichne sie auf in deinem Buch.“ Das heißt: Gott, halte meine Trauer fest! Halte mich fest. Traurigkeit können wir teilen. Wenn wir unsere Trauer in Form der „Glasnuggettränen“ in einen vorbereiteten Krug geben, haben wir die Möglichkeit unsere Trauer zu teilen, still mitzuteilen. Sie ist dann nicht weg. Sie hat einen Ort bei Gott. Ein Krug bleibt längere Zeit in der Kirche sichtbar stehen zum Zeichen, dass wir Gott immer unser Herz ausschütten können.

*(Dieses Ritual eignet sich auch bei einem Abschiedsgottesdienst von einem Gebäude oder einer Institution als Gemeinschaftsaktion)*

## 2 Lachen oder Weinen wird gesegnet sein

*Erinnerungsalbum gestalten, ähnlich einem Fürbittbuch.*

Meine schönste Erinnerung, meine tiefste Glaubenserfahrung, mein traurigster Augenblick, den ich mit diesem Gebäude verbinde, das nun aufgegeben werden muss. Das Album liegt an einem öffentlichen Platz in der Gemeinde und ist jederzeit gestaltbar und einsehbar. Das ist digital und analog realisierbar.

## 3 Gesammelte Schätze im Himmel

*Eine Schatzkiste mit Erinnerungen an geteilte, erfahrene, erlebte Glaubensmomente füllen*

Diese Augenblicke sind kostbar und werden niemals abgerissen, verkauft, geschlossen - entsprechend Mt 6,19f..

Diese könnten regelmäßig bei der Danksagung der Eucharistiefeier anonym gelesen, vielleicht aber auch auszugsweise im Pfarrbrief veröffentlicht werden als Glaubenserfahrungsschatz aus der Gemeinde.



## 4 Ich trage Trauer

*Ein Stein, der mit mir geht*

Traurigkeit werden wir nicht einfach los. Wir hängen an dem, was wir verlieren. Wir wollen nicht schnell von Geliebtem, Vertrautem loskommen.

Wir können uns die Frage stellen: Was verliere ich konkret? Gemeinschaft, Nähe, Sicherheit, Heimat,...

Suche dir dazu einen Stein aus (verschiedene liegen vorbereitet in der Kirche an einem Platz im Eingangsbereich)

Trage ihn in deiner Nähe (Hand,- Hosen-, Jackentasche). Er ist präsent, hat ein bestimmtes Gewicht und ist nicht angenehm, wie die Traurigkeit.

Vielleicht willst du deine Trauer mit einem anderen Menschen teilen, bereden, einen Austausch?

Trage den Stein solange, bis du bereit bist, die Trauer an Gott abzugeben. Lege ihn an ein Kreuz, eine Ikone einen Altar in der Kirche, wo ein Ort dafür vorbereitet ist mit einem Schild:

„Ich werde euch auch weiterhin tragen, ich werde euch schleppen und retten“ (Jes 46,4)

## 5 Du bleibst Seine „Erste Wahl“

*Erinnerung an Zeuginnen und Zeugen des Glaubens, der in den Gebäuden gelebt und erfahren wurde.*

Erinnerung an Menschen, die mir den Glauben weitergegeben haben, von Jesus erzählt, Kindergottesdienste gefeiert haben, an Seelsorgerinnen und Seelsorgern, die getauft, getraut, beerdigt haben....

Was bleibt an Wesentlichem, auch wenn Gebäude nicht bleiben? Das was du in deinem Herzen besitzt, bleibt. Es bleibt immer auch ein Teil der Glaubenserfahrung einer Gemeinde. Es ist nicht weg.

Das Kreuz könnte hier als Symbol sprechend sein, ähnlich wie auf einem Wahlzettel. Du bist angekreuzt, nicht gestrichen. Du bist von Jesus gewählt, zur Familie Gottes zu gehören.

## 6 Neuer Raum für Gott

*Reset: Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind...*

Andere und neue Räume für den Glauben (wieder-)entdecken oder initiieren (Gebet zu Hause am Tisch, 24/7-Anbetung in der Kapelle der Heiligen Familie in Bretzenheim, Gebets-, Bibel- und Hauskreise. Wo kann ich am besten beten? Wo fühle ich mich Gott am nächsten? Ideenbörse auf einer Pinnwand, Austausch in Gruppen, Glaubenszeugnisse in den Predigten geben...

*Ideen: Bibel und Pfarrer Tobias Geeb*